

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung  
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft  
**Band:** - (1916)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 27.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

werden können, so fragen wir uns doch, ob es da nicht besser wäre, einstweilen ganz zu schweigen und andere Zeiten abzuwarten.

—o—  
**Literatur.**

**Das Artistische Institut Orell Füssli in Zürich** entwickelt fortwährend eine anerkanntswerte Tätigkeit in der Herausgabe von Schriften, die sich direkt oder indirekt mit pazifistischen Problemen befassen. Wir möchten heute eine Reihe solcher Schriften erwähnen oder kurz besprechen:

*Enri, Dr. Joh.* Die Europäische Union als Bedingung und Grundlage des dauernden Friedens. Broschüre von 47 Seiten. Preis Fr. 1.—. Der Verfasser behandelt ein altes Problem in neuer Weise. Gedanken, die in den vom Kriege verschonten Staaten heute im Vordergrund stehen, nehmen in dieser Schrift greifbare Formen an. Sogar die Grundlinien einer Verfassung der Europäischen Union finden sich darin enthalten.

*Fernau, Hermann.* Gerade weil ich Deutscher bin! Eine Klarstellung der in dem Buche „J'accuse“ aufgerollten Schuldfrage. Broschüre von 75 Seiten. Preis Fr. 1.25. Gerade weil der Verfasser ein Deutscher ist, verlangt er, dass die im Buche „J'accuse“ erhobenen Anschuldigungen nicht einfach durch zensurmässige Massregelungen totgeschwiegen werden, sondern dass sie untersucht und, falls dies möglich ist, aktenmässig widerlegt werden. Es ist oft gesagt worden, dass zwar die Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Deutschland zweifellos die unmittelbare Verantwortung am Kriegsausbruche treffe, dass aber diese Tatsache allein nicht genüge, um ihnen auch die *Schuld* am Kriege aufzubürden, da nur die Wahl des Zeitpunktes ihnen zur Last falle. Der Verfasser steht aber auf dem Standpunkte, dass für jedes Verbrechen einzig und allein derjenige verantwortlich gemacht werde, der es tatsächlich zur Ausführung gebracht hat, nicht aber derjenige, der vielleicht eine ähnliche Handlung im Schilde geführt habe. Wer „J'accuse“ gelesen hat oder eine darauf antwortende Gegenschrift, sollte es nicht versäumen, auch diese Schrift zu studieren; er wird es sicherlich nicht bereuen. Merkwürdigerweise hatte die schweizerische Zensurbehörde die Schwäche, dem Nachsuchen der deutschen Gesandtschaft in Bern, die Schrift möchte in der „neutralen“ Schweiz nicht ausgestellt werden, ohne weiteres Folge zu leisten.

*Fried, Dr. Alfred H.* Die Forderung des Pazifismus. Vortrag gehalten von der Freistudentenschaft in Zürich. 1916. Broschüre von 30 Seiten. Preis 80 Cts. In diesem Vortrag entwickelt der Verfasser gewissermassen sein pazifistisches Glaubensbekenntnis. Er tritt sowohl den veralteten Ansichten über die Notwendigkeit des Krieges entgegen als auch den Vorschlägen gewisser Pazifisten, die einen Weltstaat konstruieren wollen; selbst der Schiedsgerichtsbarkeit legt er untergeordnete Bedeutung bei. Fried betont vor allem die Veränderung der Ursachen, d. h. Ersatz der internationalen Anarchie durch eine internationale Ordnung. Die Schrift eignet sich vorzüglich als Aufklärungsmittel in den grossen Kreisen derer, die heute als Neulinge dem Pazifismus nähertreten.

*Goldscheid, Rud.* Deutschlands grösste Gefahr. Ein Mahnruf. 2. Aufl. mit Vorwort von Prof. Dr. A. Forel. 1916. Broschüre von 63 Seiten. Preis Fr. 1.—. Da der Export dieser Schrift, die zuerst in Deutschland erschien, von der deutschen Regierung verboten wurde, wurde die Neuauflage nach der Schweiz verpflanzt. Forel skizziert den Inhalt der

Schrift folgendermassen: Der Verfasser hält dafür, dass eine weitere Entfremdung Deutschlands von England seine Annäherung an Russlands Despotismus fördere und dass ein Bündnis zwischen Russland und Deutschland ein Verderben für Deutschland selbst und für ganz Europa bedeuten würde. Nur eine liberale Entwicklung Deutschlands und seine Annäherung an England könnten uns allmählich eine erträgliche Lage in fortschrittlichen Bahnen gestatten. Dazu muss aber Deutschland seinen traditionellen Herrenstandpunkt in der Politik aufgeben und auf wesentliche demokratische Bahnen schreiten. Forel fügt bei: Ich frage mich nur, ob, falls man nicht auf Goldscheid hören will, nicht schliesslich Russland sich selbst freiheitlicher entwickeln wird als Deutschland.

*Heer, Frid.* (Pfarrer der ref. Gem. Luzern und Feldprediger). Waffen des Lichts. Kriegspredigten. 1915. Broschüre von 86 Seiten. Preis Fr. 1.20. Acht Predigten, erfüllt von echtem Christengeist, liegen vor uns. Herrliche Blüten zwischen den Dornenranken der überall wuchernden Erzeugnisse eines „religiös stilisierten Patriotismus“. Wir zitieren einen Satz aus des Verfassers Vorwort zur Skizzierung seiner Gesinnung: Im Lichte der Ewigkeit, ja nur im Lichte der schweigenden Sterne schrumpfen die dicksten Bände der Weltgeschichte auf den einen Satz zusammen: „Vierzig Millionen Menschen verbluten regelmässig in jedem Jahrhundert, um die Teilung des verschwindend kleinen Erdkügelchens unter mehrere Ameisenhaufen aufrecht zu erhalten!“ Ja, welche Waffen werden siegen, die Waffen des Lichtes oder die Waffen der Gewalt?

*Kutter, H.* Advent für Gross und Klein. 1915. Broschüre von 16 Seiten. Preis 40 Cts. Hoffnung auf den Sieg des Guten, Glaube an die Zukunft der Menschheit, das sind die Leitgedanken dieser Adventsbetrachtung. Solche Stimmen tun not in dieser Zeit, die manchen Idealisten zum Pessimisten machen kann. Die volkstümliche Sprache, oft mit gutem Schweizerdeutsch gewürzt, erhöht den Reiz der kleinen Schrift.

*Motta* (Bundespräsident). Vaterland nur dir! Drei Reden. Broschüre von 32 Seiten. Preis 30 Cts. Zur Erinnerung an die Präsidentschaft von Bundesrat Motta im Kriegsjahre 1915 scheint der Verlag diese Reden veröffentlicht zu haben. Veranlasst wurden sie durch die Jahresfeier der Schlacht bei Murten, die Bundesfeier in Bellinzona und die Morgartenfeier in Schwyz. In diesen Feierstunden des nationalen Bewusstseins hat der überall hochgeachtete Bundespräsident es meisterhaft verstanden, beherzigenswerte Mahnungen an seine Miteidgenossen in seine patriotischen Reden einzuflechten. Dass sie gelesen und befolgt werden, ist unser herzlicher Wunsch! Vier gute Federzeichnungen schmücken das kleine Heft.

*Nippold, Prof. Dr. O.* Neutrale Pflichten und nationale Aufgaben. Vortrag gehalten vor der Freistudentenschaft Zürich. 1916. Broschüre von 30 Seiten. Preis 60 Cts. Der Verfasser dieser Schrift ist in unseren Kreisen zu gut bekannt, als dass es vieler empfehlender Worte bedürfte. Er sucht in diesem Vortrag unser schweizerisches Selbstvertrauen zu stärken, indem er uns unsere Pflichten und Aufgaben in dieser chaotischen Zeit präzisiert. Wir freuen uns dieser Schrift, und sie verdient weiteste Verbreitung; denn wären wir von der Grösse unserer Pflichten und Aufgaben durchdrungen, so hörte ganz von selbst der kleinliche Hader innerhalb unserer engen Grenzen auf!

*Mi-Baschan, Dr. A.* Der arabische Orient und der Krieg. 1916. Broschüre von 48 Seiten. Preis Fr. 1.—. Von der Ansicht ausgehend, dass der nahe Orient

durch den Weltkrieg und seine Folgen dem allgemeinen Interesse nähergerückt werde, behandelt der Verfasser die gegenwärtigen Verhältnisse in Syrien-Palästina und Mesopotamien. Nach einer allgemeinen Einleitung kommen folgende Kapitel zur Behandlung: Die bisherigen Verhältnisse im Orient; Kriegsvorbereitungen und Kriegsnot; Militärische Operationen; Lage im Innern; Zukunft des Morgenlandes.

*Novicow, J.* Der Krieg und seine angeblichen Wohltaten. Autorisierte Uebersetzung von *Dr. A. H. Fried*. 2. verb. Aufl. 1915. Broschüre von 128 Seiten. Preis Fr. 2.50. Diese erstmals im Jahre 1894 erschienene Schrift des berühmten russischen Soziologen erscheint im rechten Augenblick in zweiter Auflage. Denn auf Schritt und Tritt kann der Leser nun, an Hand der Ereignisse auf den Schlachtfeldern und ihrer wirtschaftlichen Folgen, nachprüfen, inwiefern der Pazifist vor 20 Jahren richtig gesehen hat. Es finden sich da Sätze, deretwegen damals die blinden Menschen ihre Köpfe geschüttelt haben und die nach diesem Kriege fast wie Gemeinplätze aussehen werden. Zum Beispiel: „Der wirtschaftliche Kampf hat den Reichtum zum Ziel; wenn man aber hierzu den Krieg in Anwendung bringt, so ist man weit entfernt, seinen Reichtum zu vermehren, sondern man ist daran, ihn zu vermindern.“ Auch Novicow wurde das Los der Propheten zuteil, die erst nach ihrem Tode, und wenn es zu spät ist, gehört werden!

*Internationale Rundschau*. Monatlich ein- bis zweimal erscheinende Zeitschrift von zusammen mindestens 4 Bogen. Abonnementspreis vierteljährlich Fr. 3.—. Diese Zeitschrift, die seit einem Jahre erscheint, ist ein friedliches Kind des Krieges. Ihre Mitarbeiter rekrutieren sich aus den entgegengesetztesten kriegführenden und aus neutralen Lagern. Die „Internationale Rundschau“ sagt von sich, sie bilde inmitten des entsetzlichen Weltkrieges einen Sprechsaal für die Besonnenen aller Nationen. Wer immer sich von der Kriegspsychose befreien wolle, die in dem kritiklosen Glauben an die Greuel der andern Völker besteht, finde in ihr Tatsachen, Argumente und Polemik gegen Hetzschriften. Auch werde der Weg zum Frieden und zur Heilung Europas vom Standpunkte der verschiedenen Nationen erörtert. Dieses Programm, zu dem wir gratulieren, scheint die „Rundschau“ nach den vorliegenden Nummern auch zu verwirklichen.

*Der Samariterdienst der Schweiz im Weltkrieg*. Heft 1—3. 1916.

1. *Reichen, Pfarrer Albert*. Die Hilfstätigkeit der Schweiz im Weltkrieg. Mit 2 Abbildungen. Broschüre von 30 Seiten. Preis 60 Cts.
2. *Bikle, J.* Wie suchen wir die Vermissten? Bilder aus einer Ermittlungsstelle. Mit 6 Abbildungen. Broschüre von 60 Seiten. Preis Fr. 1.—.
3. *Reichen, Pfarrer Albert*. Die Kriegsgefangenenpost. Mit 4 Abbildungen. Broschüre von 46 Seiten. Preis 80 Cts.

*Steiner, Emil*. Wesen und Ursprung der „Stimmen im Sturm“. 1916. Broschüre von 59 Seiten. Preis Fr. 1.20. Die Schrift hat den Zweck, der Zersplitterung zwischen der romanischen und germanischen Schweiz, die durch Schriften wie die „Stimmen im Sturm“ genährt wird, entgegenzutreten. Es ist bedauerlich genug, dass durch die Presse und einzelne Schreier im deutschsprechenden Teil der Schweiz immer wieder der ganz unwahre Sachverhalt proklamiert wird, als ob wir Deutschschweizer uns im Weltkrieg irgendwie zu Deutschland mehr hingezogen fühlten als zu irgendeiner anderen Nation. Wir wol-

len vor allem Schweizer sein und bleiben, und wenn wir schon Sympathien zeigen müssten, so stünden sie sicherlich bei demokratischen Nachbarn. Als Gegengewicht gegen einseitige Anschauungen begrüßen wir die vorliegende Schrift.

*Umfrid, O.* (Vizepräsident der deutschen Friedensgesellschaft). Weltverbesserer und Weltverderber. Eine Sammlung von Kriegsaufsätzen. 1916. Broschüre von 112 Seiten. Preis Fr. 2.—. Durch Wiedergabe des Inhalts charakterisiert sich die Schrift des alten Friedenskämpen, der auch im Kriege seinen Optimismus sich gerettet hat, am besten. Darum zählen wir die verschiedenen Artikel auf: Weltverbesserer, Imperialismus, Der Wille zur Macht, Die Fehlidee des Nationalitätenprinzips, Wider den Völkerhass, Ehrenvoller Friede, Der Hunger nach Gerechtigkeit, Wintersonnenwende, Erziehung zum Frieden, Mephisto im Philosophenmantel, Was soll werden? Den Weltverderbern stellt die Schrift die viel angefochtenen Weltverbesserer, zu denen sich der Verfasser mit Recht bekennen darf, gegenüber, deren Ehrenrettung sie versucht. Wer den Glauben hat, dass Natur und Menschheit korrigibel sind, der mag sich von diesem Büchlein zeigen lassen, in welcher Weise korrigiert werden muss, wenn man künftige Zusammenbrüche vermeiden will.

*Der Schweizerische Volkswirt*. Monatsschrift für Handel, Verkehr, Steuerwesen, Sozialpolitik und praktische Geschäftsorganisation. Herausgeber *Walter Eggenschwyler*. Abonnementspreis halbjährlich Fr. 2.50. Einzelpreis 50 Cts. Heft 3 des 1. Jahrgangs (Dezember 1915) bildet eine Friedensnummer, zu der der Herausgeber einen Beitrag geleistet hat, betitelt: Erwünschter Friede und wahrscheinlicher Friede. Ferner behandelt *Dr. A. H. Fried* das Thema: Die Einwände gegen eine zwischenstaatliche Organisation. *Vittoria Paghiano* behandelt: Le cause impersonali della guerra. In „La Guerre et le Matérialisme historique“ wird das französische Sprachgebiet vertreten, und schliesslich behandelt ein als „Spectator“ zeichnender Autor einen Artikel von *Steinmetz*, der in der Frankfurter „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ den Krieg zu rechtfertigen sucht.

*von Wrangel, F.* Die Kulturbedeutung Russlands. Vortrag gehalten vor der Zürcher Freistudentenschaft. 1916. Broschüre von 67 Seiten. Preis Fr. 1.—. Russland ist uns immer noch ein Land vieler Rätsel. Darum ist es gerade jetzt von grösstem Vorteile für uns, dass ein vorurteilsloser Kenner dieses Landes, wie R. von Wrangel, uns in kurzen Zügen ein Bild seiner gesellschaftlichen Struktur, seines Volkes und seines politischen Gefüges entwirft. All das und noch mehr findet sich kurz und übersichtlich in dieser Schrift zusammengestellt.

\* \* \*

*Luschka, Max* (Pfarrer an der reformierten Gemeinde zu Luzern), Warum? Allerlei Kriegsfragen und Antworten. Luzern 1915. Verlag von Otto Wicke. 101 Seiten. Preis kart. Fr. 1.80, in Leinwand gebunden Fr. 2.80.

Es ist heute den denkenden Menschen ein Bedürfnis, sich über den europäischen Krieg innerlich auseinanderzusetzen, und es ist jetzt, wo die erste Erregung sich gelegt hat, leichter, sich ein richtiges Urteil über die tieferen Zusammenhänge zu bilden, die diese Katastrophe hervorriefen. Bei dieser Durcharbeitung des ganzen grossen Problems kann ein Buch wie das vorliegende manchem ein guter Führer sein.

—o—